

WOHLER ANZEIGER

SAMSTAG, 14.04.2018 | 132. JAHRGANG

SONDERAUSGABE RGA18



Alex Hürzeler, Kurt Schmid und Marcel Kreber eröffnen die Ausstellung mit dem Schnitt durch das Band.

«Wünsche strängs Wuchenänd»

Eröffnungsfeier mit Landammann Alex Hürzeler

Die RGA holt die Jungen ab und und setzt trotz Digitalisierung auf persönlichen Kontakt. Hürzeler ist überzeugt: «Genau dieses Engagement macht die Region besonders.»

«Mein Ziel – Niederwil.» Das ist das Motto der Gemeinde auf ihrer Homepage. Während dieser Tage wird Niederwil zum bevorzugten Ziel zahlreicher Besucher. «Wenn eine Gemeinde so etwas auf die Beine stellen kann, zeugt das von grossartiger Zusammenarbeit», fasst Landammann Alex Hürzeler zusammen. Er und Kurt Schmid, Präsident Aargauischer Gewerbeverband, durften die RGA am Freitag feierlich eröffnen. «Es ist ein grosses Bekenntnis zur Region, wenn so viele Gewerbler und Gemeinden an einem Strang ziehen und eine solch grosse Ausstellung organisieren können. Das macht sie einzigartig.»

Besonders in Zeiten der Digitalisierung sei es wichtig, den Kunden vor Ort zeigen zu können, was das lokale Gewerbe anbietet. «Es ist schön, wenn man die Produkte anfassen und sich von kompetenten Mitarbeitern beraten lassen kann.» Den Mitarbeitern der Gewerbeausstellung wünscht Hürzeler einerseits ein schönes, aber auch «es strängs Wuchenänd».

Die Jungen fördern

Lobende Worte wählte auch Kurt Schmid an der Eröffnung. Auch er ist überzeugt, dass es im Gewerbe trotz Digitalisierung auch noch den persönlichen Kontakt zu den Menschen braucht. «Das zeugt von Authentizität», sagt Schmid. Er bewundere den Zusammenhalt, den «Kitt», den die Gemeinden und das Organisationskomitee zeigen. «Besonders gut gefällt mir jedoch, dass hier ein Akzent für die Jungen gesetzt wurde», sagt Schmid mit Blick auf die

LPLUS-Lehrstellenberatung im Schulhaus Riedmatt 2. «Die Jungen sind unsere Zukunft. Und dieser Akzent zeigt uns,

dass die Gewerbler in der Region die Jungen bei der Berufswahl unterstützen und fördern wollen.»

--chg



Landammann Alex Hürzeler lobt den Zusammenhalt der Gewerbler.

Bilder: chg



Landammann Alex Hürzeler hält die Eröffnungsrede.

Bilder: chg/chh



Mit dem durchschnittenen Band ist die RGA eröffnet.



Kurt Schmid ist als Redner anwesend.



Marcel Kreber lobt das OK.

«RGA-Virus» breitet sich aus

Als Redner kamen auch Alex Hürzeler und Kurt Schmid an die Eröffnung der RGA

Die Reusstaler Gewerbeausstellung wurde am Freitag festlich mit dem Durchschneiden des Bandes eröffnet.

Die RGA ist eröffnet. Während diesen Tagen befindet sich Niederwil im Ausnahmezustand. Insgesamt 10000 bis 15000 Besucher werden erwartet. So ist es nur legitim, wenn Landammann Alex Hürzeler in seiner Eröffnungsrede von einem Grossanlass und OK-Präsident Marcel Kreber gar vom «RGA-Virus» sprach. «Dieses Virus ist dieses Jahr besonders ansteckend», betonte Kreber. «Wir Gewerbler wollen für einen grossartigen und einmaligen Anlass sorgen.» Besonders lobte er das Organisationskomitee: «Wir sehen keine Probleme, sondern Lösungen.»

Es braucht viel, um eine solch grosse Ausstellung zu organisieren, davon ist Kurt Schmid, der Präsident des Aargauischen Gewerbeverbandes, überzeugt. «Umso beeindruckender ist es,

was die Gewerbler dieses Jahr wieder auf die Beine gestellt haben.»

Auch Antonio Giampa, Präsident des Reusstaler Gewerbevereins, hatte nur lobende Worte für das OK. «Wir wollen und können in diesen drei Tagen zeigen, was bei uns möglich ist.» Seine Rede schloss Giampa mit einem Wunsch: «Wenn ich einen Wunsch frei hätte, würde ich mir ganz lange Arme wünschen.» Seinen ungewöhnlichen Wunsch erklärte er folgendermassen: «Wenn ich ganz lange Arme hätte, würde ich euch, das ganze OK und alle, die geholfen haben, diese Ausstellung so zu gestalten, umarmen.» Er ist stolz auf die Arbeit, die hier geleistet wurde.

Versprechen einhalten

Im Anschluss durften die Gastredner mit dem Durchschneiden des Bandes die RGA eröffnen. OK-Präsident Marcel Kreber wagt eine Prognose: «Diese Ausstellung hält definitiv, was sie verspricht.» --chg



An der RGA steht der direkte Kontakt mit den Kunden im Vordergrund.



Direkt probieren und nicht nur im Internet bestellen, auch das ist die RGA.



Ein Foto mit Schwinger Christian Schuler gab es bei der Metzgerei Reussthal.



Bügeln kann auch Spass machen, wie die Firma Leimi beweist.

Reusstal hat viel zu bieten

Ein Streifzug durch die Ausstellung lohnt sich

Die RGA 18 war schon am ersten Tag ein Publikumsrenner. Und die Besucher brauchten ihr Kommen nicht zu bereuen.

Was haben denn vier eher kleine Gemeinden zu bieten? Reicht das für eine spannende Gewerbe-schau? Diesen Gedanken dürfte der eine oder andere Besucher gehabt haben. Er wurde aber schnell eines Besseren belehrt. Die RGA braucht sich vor anderen Gewerbeausstellungen der Region nicht zu verstecken.

«Dass bei uns vier Gemeinden gemeinsam auftreten, kann auch ein Vorteil sein», sagt OK-Mitglied René Maurer. Und das Mitmachen sei für die meisten Firmen sozusagen ein Muss. «Ich

glaube, aus Fi-Gö sind alle hier. Dort ist es heute vermutlich ausgestorben», lacht Maurer.

Den Leuten etwas bieten

Er ist nicht der Einzige, der gute Laune hat. An allen Ständen trifft man auf strahlende Gesichter. «Obwohl heute der erste Tag ist, haben wir schon ganz viele Bestellungen erhalten», heisst es beispielsweise am Stand der Collection Markus Nauer AG, wo fleissig Wein degustiert wird. Überhaupt wird man von vielen Firmen verwöhnt. Da gibt es feinen Salami, Käsehäppchen, eine Hirschwurst oder einen Vitamin-Drink. Man füllt die Taschen mit Bleistiften, Kugelschreibern, Brieföffnern und anderen kleinen Goodies.

«Uns ist es ein Anliegen, in der Region präsent zu sein», sagt Bruno Höltschi von der Unicorn SA. «Schliesslich setzen wir immer mehr auch auf Mais aus der Umgebung.» Auf 200 Hektaren wird im Reusstal Zuckermais angepflanzt, der von der Firma dann zu feinem Maissalat verarbeitet wird. «Damit setzen wir ein Gegengewicht zu den Büchsenprodukten, die meist aus dem Ausland kommen», so Höltschi.

Ideale Plattform

Die meisten Stände sind sehr attraktiv gestaltet. Die Gewerbler haben meist keinen Aufwand gescheut. Auch die Präsenzzeit an der RGA ist hoch. «Das ist für ein Fachgeschäft wie unseres eine Herausforderung», erzählt Co-

rinna Sorg von der Bijouterie am Bogen. «Schliesslich ist der Laden wie gewohnt offen.» Aber ein solcher Anlass sei eine ideale Werbeplattform.

Das bestätigt Roger Koller von der O. Koller AG. «Es ist für mich eine gute Möglichkeit zu demonstrieren, was im Bereich der Photovoltaik alles möglich ist. Seine Ladestation für E-Bikes am Eingang des Geländes zieht denn auch viele Blicke auf sich. «Sonnenenergie ist eine gute Sache. Wichtig ist, dass man sich vorher richtig informiert», so Kohler. Und damit die Erwachsenen auch Zeit für ein Gespräch haben, erhalten die Kinder die Möglichkeit, sich ein Spielzeug zu basteln. «Man muss den Besuchern eben etwas bieten», lacht er. --chh



Es ist gar nicht so einfach, einen Kran zu steuern. Zu erleben bei Huwiler & Portmann.



Wer Lust hatte, konnte sich am Stand des Reussparks Niederwil den Cholesterinwert messen lassen.



An vielen Ständen gab es etwas zu gewinnen, so auch bei Coiffeur Arena.

Einmal Glücksfee spielen

Die Tombola der RGA 18 ist der Renner

1500 Gewinner werden an diesem Wochenende gekürt. Jeder will dazugehören.

«Chaufed Sie au es Lösli?» Sie sind auf dem ganzen Gelände unterwegs, die fleissigen Losverkäufer. Und sie haben keine Mühe, Käufer zu finden. 1500 attraktive Preise können an der Tombola gewonnen werden. «Es ist toll, wie viele und wie viele verschiedene Preise wir anbieten können», freut sich OK-Mitglied Markus Bächer. Allerdings: Der Aufwand, sie alle zu organisieren, war auch nicht zu unterschätzen. «Aber den habe ich gern geleistet», so Bächer.

20000 Lösli kommen an diesem Wochenende in den Verkauf. Und die Besucher kaufen, als ob es kein morgen gäbe. Bächer und Corinne Taverner haben alle Hände voll zu tun, die Sofortpreise auszuhändigen. «Es macht Spass, die Glücksfee zu spielen», lacht Taverner. Aber es



Markus Bächer und Corinne Taverner haben am Tombolastand ganz viel zu tun.

Bild: chh

gibt auch die traurigen Momente. «Ein kleiner Junge hat 50 Lose gekauft und sie gleich geöffnet. Aber es war kein einziger Treffer dabei», erzählt sie. Immerhin:

Mit allen Losen hat man die Chance, noch einen der zehn Hauptpreise zu gewinnen. Auch die Nieten sollte man also unbedingt aufbewahren. --chh

Traumjob gefunden

Angetroffen: Denise Aellen

«Taubenschlag» nennt sich die Kindertagesstätte in Niederwil. Und wie in einem Taubenschlag fühlt sich Denise Aellen derzeit in ihrem kleinen Stand an der RGA. Aufmerksamkeit erhält er trotzdem. Schliesslich dürfen die Kinder hier Muffins verzieren.

Mit Kindern zu arbeiten, das war schon immer der Wunsch von Denise Aellen. Die 28-Jährige ist gelernte Fachfrau Betreuung für Kinder. Seit September 2012 ist sie Gruppenleiterin in der Kita Taubenschlag. «Es ist immer noch mein Traumberuf. Wenn ich am Morgen komme und von



den Kindern mit einem Lachen begrüsst werde, dann kann der Tag nur gut werden»,

erzählt die junge Frau aus Oberrohrdorf.

Dabei ist es nicht so, dass sie einfach den ganzen Tag nur mit den Kindern spielt. Der Ablauf sei klar strukturiert, Ziel sei es, die Entwicklung der ihr anvertrauten Kinder zu fördern. «Jeder Tag verläuft anders», weiss sie. Im Taubenschlag «schwirren» Kids im Alter von 3 Monaten bis zum Kindergarten umher. «Da ist immer etwas los», lacht Aellen. Genauso wie in ihrem Taubenschlag an der RGA. --chh

RGA-Highlights von heute

Nicht verpassen sollte man um 17.30 oder 19 Uhr die grosse Dance Show. Ab 20.30 Uhr heizen die «Fäaschtbänkler» dem Publikum ein.

Wettbewerb

Haben Sie sich auf dem Bild erkannt? Wenn Ihr Gesicht unten abgebildet ist, dann gehören Sie zu den glücklichen Gewinnern eines Goldvreneli. Bitte melden Sie sich am Stand der Freiamter Regionalzeitungen, Nummer 102.



KOLUMNE



Chregi Hansen, Redaktor.

Das Lokale schätzen

Wenn man ein älteres Häuschen kauft, dann ist man nicht vor Überraschungen gefeit. Mal will die Dusche nicht mehr so, wie ich es will. Dann kann schon mal die Heizung streiken oder der Herd den Dienst quittieren. Oder die Insektengitter sind so löchrig, dass sie keinen Schutz mehr bieten.

Kein Problem, denkt man sich. Schliesslich haben die Vorbesitzer feinsäuberlich alle Bedienungsanleitungen und Verträge aufbewahrt und sogar eine Liste mit allen Handwerkern erstellt. Dumm nur, wenn der Sanitär aus der Innerschweiz und der Fensterbauer aus dem Kanton Zürich stammt. Da sind die Anfahrtskosten schnell mal höher als der Reparaturwert. Einfach mal schnell einen Schaden beurteilen, dafür lohnt sich der weite Weg nicht. Und auf der Liste der bevorzugten Kunden steht man darum nicht an erster Stelle.

Zum Glück gibt es Handwerker aus der Region, die in die Bresche springen. Die klaglos den Schaden flicken, ohne sich zu beschweren, dass sie den Auftrag damals nicht bekommen haben. Im Gegensatz zu den Vorbesitzern haben wir gemerkt: Es lohnt sich, auf das Freiamter Gewerbe zu setzen. Und zwar von Anfang an. Nicht erst, wenn Not am Mann ist. Denn gute Qualität findet man auch hier bei uns.